

Baumberge-Verein e.V. Münster

gegr. 1896



Holland- gängerweg

OLDENZAAL

GILDEHAUS

OCHTRUP

BURGSTEINFURT

GREVEN

MÜNSTER

105 Kilometer Wegbeschreibung

von Münster/Westfalen bis
zum holländischen Grenzpunkt
Dinkelbrücke bei Gildehaus



In Zusammenarbeit mit dem
Westfälischen Heimatbund





Baumberge-Verein e.V. Münster
Klaus Sommerhoff
Kinderhauser Straße 181
48147 Münster
Telefon: 0251 / 932575 71
E-Mail: info@baumberge-verein.de
www.baumberge-verein.de



Westfälischer Heimatbund
Dipl.-Geogr. Sandra Hamer
Kaiser-Wilhelm-Ring 3
48145 Münster
Telefon: 0251 / 203810 15
E-Mail: sandra.hamer@lwl.org
www.westfaelischerheimatbund.de



Wir danken der Sparkasse Münsterland-Ost
für die Förderung der Veröffentlichung.

Impressum:

Herausgeber:

Wir danken allen Baumberge-Verein Münster e.V.
Mitwirkenden für Ihre und der Westfälische Heimatbund
Unterstützung. **Redaktion:** Dipl.-Geogr. Sandra Hamer
und Klaus Sommerhoff

Fotos: u.a. Emslandmuseum Lingen (S. 4),
Hermann Josef Pape (S. 18, 19, 23, 24),
Klaus Sommerhof BBV, Presseamt Münster/
MünsterView, Touristinformation Bad
Bentheim, Stadtmarketing Gronau,
Westfälischen Heimatbund, Wikimedia
Commons, Shutterstock

Satz und Layout: Livingpage®

Juli 2014 | 2.500 Stück

Wichtige Hinweise zur Benutzung der Strecke:

Die Autoren, der Baumberge-Verein e.V. und der Westfälische Heimatbund übernehmen für die Nutzung der ausgeschilderten und beschriebenen Wege keine Haftung hinsichtlich der Gefahren oder persönlichen Schäden auf dem Weg und entlang des Weges. Jeder Wanderer geht auf eigene Gefahr und auf eigene Verantwortung.

Alle Daten und Informationen im vorliegenden Buch sind sorgfältig recherchiert worden. Die Autoren können jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben übernehmen. Sollte es versehentlich zu Fehlern gekommen sein, wären wir für einen Hinweis dankbar.

Verkehrsanbindung zu Teilabschnitten des Hollandgängerwegs

Vom Münster Hauptbahnhof:

› nach Greven Bahnhof

Züge RE 7, RE 15, RB 65 und RB 68

› nach Steinfurt-Burgsteinfurt Bahnhof

Zug RB 64, Bus R 73

› nach Ochtrup Bahnhof

Zug RB 64

› nach Gildehaus Bahnhof

Zug RB 64 bis Gronau, ab Gronau Bus Linie 400, Rufbus

Bei Verlängerung bis Oldenzaal:

› vom Oldenzaal Bahnhof bis Enschede Bahnhof

Bus Linie 62

› ab Enschede Bahnhof bis Münster Hbf

Zug RB 64

OLDENZAAL

De Lutte

5 | 7km

Niederlande

GILDEHAUS

Bentheim

4 | 27km

Gronau



Rheine



OCHTRUP

3 | 17km

Metelen

BURGSTEINFURT

2 | 29km

Borghorst



Emsdetten

Altenberge

Reckenfeld

GREVEN

1 | 21km

Gimbte



MÜNSTER



Liebe Wanderfreundin, lieber Wanderfreund!

Der Baumberge-Verein Münster e.V. hat 1989 nach umfangreichen Vorarbeiten einen eigenen Fernwanderweg von Münster nach Oldenzaal/Holland entwickelt und umgesetzt. Der Weg beträgt von Münster bis zum holländischen Grenzpunkt Dinkelbrücke bei Gildehaus rund 105 Kilometer. Der Wanderer kann, je nach Leistungsvermögen und abhängig davon, ob er sich für die reizenden, kleinen münsterländischen Städtchen etwas mehr Zeit nehmen will, eine Tour von vier oder fünf Tagen unternehmen.



Warum wurde für diesen Wanderweg der Name „Hollandgängerweg“ gewählt?

Der Name weist nicht nur auf die Richtung in die der Weg führt. Er erinnert daran, dass in früheren Zeiten alljährlich Arbeiter aus unserer Heimat ins Nachbarland Holland gingen. Meistens waren es Kötter, Heuer, Bauernknechte und Bauernsöhne, die sich auf den Weg machten, um acht bis zehn Wochen in der Fremde zu arbeiten und dafür einen guten Lohn mit nach Hause zu nehmen. Einige gingen zum Torfstechen und Torfbaggern in die Gegend von Amsterdam, andere waren Grasmäher und wieder andere beschäftigten sich als Stuckateure mit dem Ausbessern und Weißen der schadhaft gewordenen Hauswände. Die Arbeiten und Lebensumstände waren für die Hollandgänger sehr

beschwerlich. Es fehlte an sauberem Trinkwasser und guten Unterkünften. So lässt sich erklären, dass nur ganz kräftige Männer für den Hollandgang in Frage kamen. Doch die Arbeit lohnte sich, denn sie brachten in unsere verkehrsarme Heimat manche wirtschaftliche Anregung und vor allem Bargeld mit. Die im 19. Jahrhundert einsetzende Industrialisierung bereitete in den 1970er Jahren der Hollandgängerei ein Ende.

Dass Menschen heute in ihrer Freizeit zum reinen Vergnügen diesen einstmals schweren Weg erwandern würden, um Land und Leute kennenzulernen, konnte sich damals sicher niemand vorstellen.



Zum 25-jährigen Bestehen des Wanderweges erhielt der „Hollandgängerweg“ eine eigene **Wegemarkierung „HL“**.

Die Zeichen sind so angebracht, dass der Wanderer den Wegeverlauf ohne Schwierigkeiten in beiden Richtungen erkennen

kann. Trotzdem ist es in wenigen Ausnahmefällen möglich, dass die Wegemarkierung stellenweise unterbrochen ist, teils durch Windwurf, Holzfällerarbeiten oder mutwilliges Entfernen. Daher ist die Mitnahme dieser Beschreibung und der dazugehörigen Wanderkarten zu empfehlen. Karten zum Ausdruck finden Sie über



die Internetanwendung des Landes NRW unter www.tim-online.nrw.de.

Dieser Wanderweg benutzt ab dem Hermann Löns-Stein in den Bockholter Bergen, bis auf kleine Ausnahmen, das Wegenetz (X) des Westfälischen Heimatbunds und ab Gildehaus den Wanderweg „Handelsweg“, der vom Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V. betreut wird. Ab Grenzpunkt wird die Wanderstrecke von den holländischen Wanderfreunden rot weiß markiert, sodass eine durchgehende Wanderung bis Deventer möglich ist.

Ganz herzlich bedankt sich der Baumberge-Verein beim Westfälischen Heimatbund und der Hauptwegewartin Sandra Hamer, sowie dem Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V., die uns diese Markierung genehmigt und ermöglicht haben.

Wir wünschen Ihnen, dass Sie mit Hilfe dieser Wegbeschreibung die Schönheiten des Münsterlandes kennen lernen und auf ihrer Wanderung entspannte und genussreiche Stunden erleben!

**Mit frohem Wandergruß
„Frisch auf“**

Klaus Sommerhoff

Teamsprecher und Wegewart des
Baumberge-Vereins e.V. Münster



1. > 21 km

Von Münster Hauptbahnhof bis Greven Bahnhof

1.0

Unser Wanderweg beginnt am Hauptausgang des Hauptbahnhofs Münster. An der Ampel befindet sich die erste Markierung „H“, die uns durch die Windthorststraße zur Promenade* führt.

1.1

Wir biegen rechts in die Promenade* ein und halten uns an den Fußweg, der breite mittlere Weg ist dem Fahrradverkehr vorbehalten. Die bereits bekannte Markierung „H“ zeigt uns den Weg.

Prinzipalmarkt





* Der ehemalige Befestigungsring gehört sicherlich zu den Charakteristika der Stadt Münster. Nachdem die Festungsanlage im 18. Jahrhundert geschliffen wurde, plante kein anderer als der berühmte Barockbaumeister **Johann Conrad von Schlaun** die vierreihige Allee, deren charakteristische Baumart die Linde ist. Sie gilt als Baum des Friedens und der Freunde. Ein Baum, der zu Münsters Geschichte als Stadt des Westfälischen Friedens passt.

Parallel verlaufen hier auch drei Wanderwege des Westfälischen Heimatbundes, die Teil eines insgesamt 2500 km langen Wanderwegenetzes durch das gesamte Münsterland sind. Ihrer Markierung, dem weißen Andreaskreuz, werden wir auf unserer Wanderung noch oft begegnen.

TIPP: *Wanderern, die das erste Mal in Münster sind, sei jedoch empfohlen, nicht sofort mit der Wanderung zu beginnen. Sie führt ihn bald wieder hinaus aus der Stadt und von der sollten Sie doch wenigstens etwas gesehen haben. Stadtpläne und Informationen sind in der Münster Information, Heinrich-Brüning-Straße 9, Stadthaus 1 erhältlich. In einer bis zwei Stunden können Sie einiges von Münsters Innenstadt kennenlernen, und vielleicht wurde der Wunsch geweckt, noch einmal wiederzukommen.*



1.2

Der Hollandgängerweg folgt weiter der Promenade, die Hauptwanderwege X 4, X 19 und X 22 zweigen bald rechts ab. Nach kurzer Zeit ist der Zwinger* erreicht.

Unser Weg biegt hier rechts ab und folgt stadtauswärts dem Flüsschen Münstersche Aa.

1.3

Wir verlassen die Aa und wandern durch den Büro- und Gewerbestandort „Zentrum Nord“.

1.4

Weiter geht es am Bahnhofsteilpunkt Münster Zentrum Nord vorbei und unter der Unterführung hindurch. Der Weg führt einige hundert Meter parallel zu den Gleisen und biegt dann rechts ab. An einer Kleingartensiedlung vorbei kommen wir in das Wäldchen „Großer Busch“ und durchwandern es, bis wir die ersten Häuser des münsterschen Stadtteils Coerde erreichen.



Zwinger

- * Als mächtiges Bollwerk mit zwei Meter dicken Mauern und Geschützturm wurde der Zwinger im frühen 16. Jahrhundert zur Sicherung der Stadtbefestigung errichtet. In seiner fast 500-jährigen Geschichte diente er als Wehrturm, Zwingburg, Rossmühle, Pulverlager, Gefängnis, Maleratelier, Kulturheim der Hitlerjugend und bis zu seiner Teilerstörung durch Bombentreffer Ende 1944 als Inhaftierungs- und Hinrichtungsstätte der Gestapo.

Die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen steht auf dem Gelände des mittelalterlichen Ritterguts Gut Nevinghoff. Erhalten ist die Gräfte um die Anlage sowie das Hauptgebäude des alten Hofes.

TIPP: *Im Zentrum Coerdes haben wir die Möglichkeit eine erste Rast zu machen oder uns für den weiteren Marsch mit Proviant zu versorgen.*



1.5

In Richtung der Sankt Norbert Kirche folgen wir weiter der Markierung „HL“, wandern durch eine Parkanlage und gelangen in das Waldgebiet Coerheide. Am Zaun einer ehemaligen Schießanlage der Bundeswehr vorbei gelangen wir auf einen Feldweg, der uns bis zum Dortmund-Ems-Kanal* bringt.

Der Hollandgängerweg folgt nun dem alten Treidelpfad Richtung Norden am Kanal entlang. Wir passieren links den „Huronensee“, sehen auf der rechten Seite des Kanals den Ölhafen Gelmer und unterqueren den Hessenweg und die Gelmerbrücke. Der Weg verläuft noch ein kurzes Stück am Kanal entlang.

1.6

Etwa 300 Meter weiter weist uns die Markierung „HL“ nach links in einen Feldweg und durch eine kleine Siedlung. Nach Passieren eines rechts liegenden Baggersees stoßen wir auf eine Asphaltstraße, in die wir rechts einbiegen. Sie führt über die Ems und an einer noch aktiven Sandgrube vorbei in die Bockholter Berge*.



- * Der vielbefahrene Kanal verbindet den Dortmunder Stadthafen mit der Ems in Papenburg und hat darüber Zugang zur Nordsee. Der Kanal wurde nach nur siebenjähriger Bauzeit am 11. August 1899 durch Kaiser Wilhelm II. feierlich eröffnet. Er diente dazu, die Produktion des Ruhrgebietes, die Ruhrkohle sowie Erze zu transportieren.



- * Die Bockholter Berge sind ein Dünenkomplex und bestehen aus mächtigen Sandablagerungen der benachbarten Ems. Wir durchwandern das Naturschutzgebiet und können eine vielseitige Landschaft aus Wacholderheide, Eichen-Birkenwald, lichten Kiefernwäldern und kleinen Sandmagerrasen entdecken. Diese beeindruckenden Lebensräume beherbergen viele gefährdete Tier- und Pflanzenarten.



Schon vor rund 100 Jahren hat sich der Dichter und Naturforscher Hermann Löns, der in Münster einen Teil seiner Jugendjahre verbrachte, an der Heide in den Bockholter Bergen erfreut. Ihm zu Ehren ist am Rande des Gebiets ein großer Findling errichtet worden.

1.7

Am Löns-Stein biegt der Hollandgängerweg gemeinsam mit dem Hauptwanderweg X 5 des Westfälischen Heimatbundes links ab und erreicht bald die Ems.



1.8

Alle Wanderer, die nicht nach Gimblete zur Rast wandern, setzen auf dem rechten Emsuferweg ihre Wanderung fort.

Der Hollandgängerweg teilt sich den Wanderweg gemeinsam mit dem Hauptwanderweg X 24 und führt durch die Emsaue bis zum Freibad in Greven.

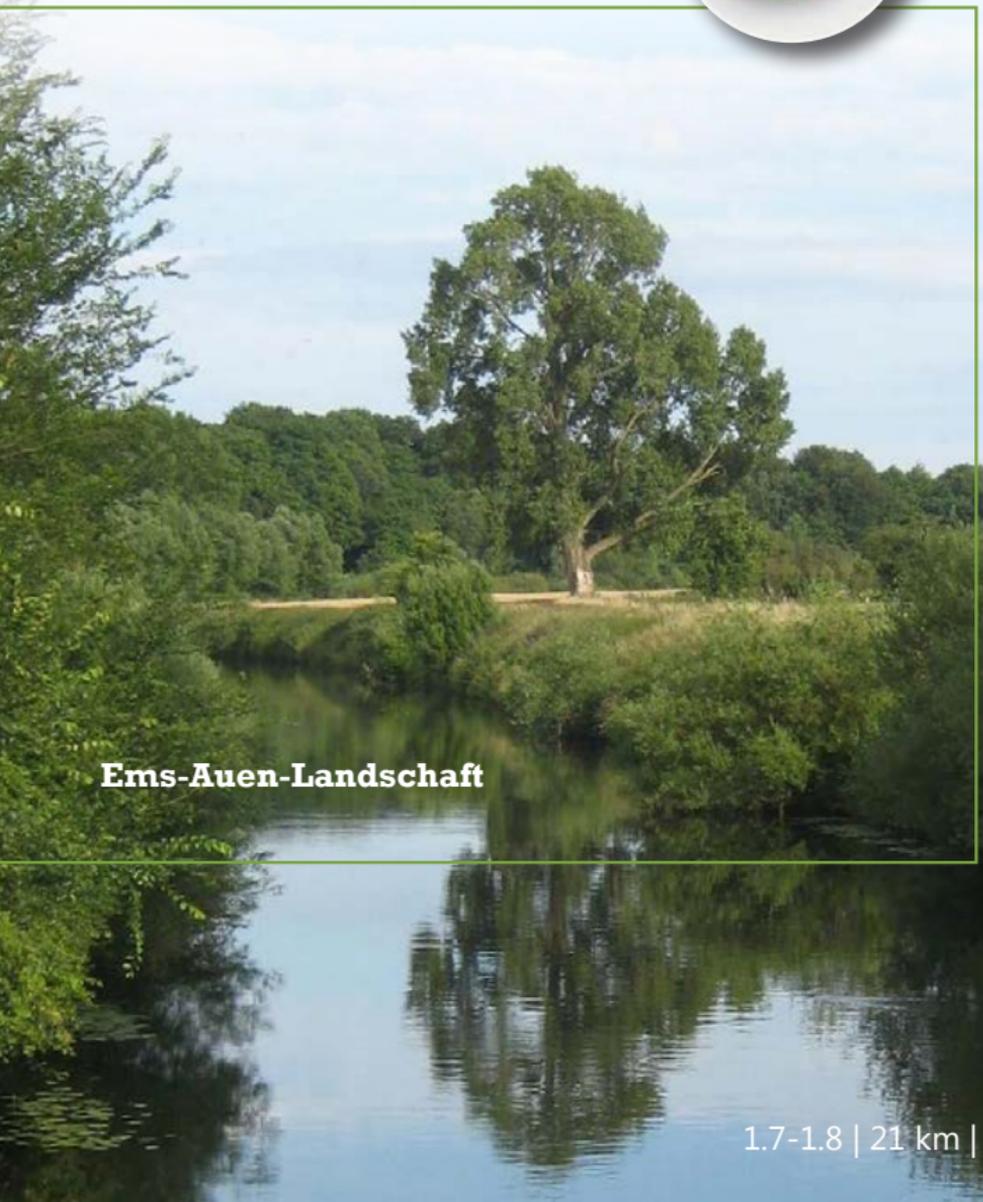
Nach Überquerung der B 219 verläuft die Wanderstrecke weiter durch die Emsaue bis zur Fußgängerbrücke in der Nähe des Hallenbads. Dort angekommen führt uns der Weg links über die Emsbrücke zum Grevener Bahnhof.

Ende der Wanderstrecke von Münster Hauptbahnhof bis Greven Bahnhof

TIPP: Wer eine Rast machen möchte kann dies nach Überquerung der Ems im nahegelegenen Gimbte, einem Ortsteil der Stadt Greven. Sehenswert sind der Ortskern sowie die katholische Kirche Sankt Johann Baptist aus dem 12. Jahrhundert.



Ems-Auen-Landschaft



2. > 29 km

Von Greven Bahnhof bis Burgsteinfurt Bahnhof

2.0

Nachdem wir die Unterführung durchschritten haben, biegen wir links in die „Mühlenstraße“ und im weiteren Verlauf rechts in die Straße „Am Landwehr“ ein. Bald erreicht der Hollandgängerweg zusammen mit dem X 24 das Waldgebiet Gronenburg/Paradies.*

2.1

Nach Durchquerung dieses Waldgebiets verläuft unsere Wanderstrecke weiter durch die Dansenbörger und Rölves Heide*.

2.2

Der Hollandgängerweg stößt nun auf den ehemaligen Max-Clemens-Kanal*. Nach einem knappen Kilometer am Kanal entlang biegt der Hollandgängerweg mit dem X 24 links ab und stößt bald auf die Hauptwanderstrecke X 13.





* Dass man das Waldgebiet Gronenburg/Paradies ohne Gefahr durchqueren kann, war nicht immer so. Während des Nationalsozialismus wurde in den 1940er Jahren in den dichten Wäldern der Gronenburg ein Munitionsdepot errichtet, das angesichts der anrückenden Briten am Karfreitag 1945 gesprengt wurde. Dabei wurden fast alle umliegenden Höfe stark beschädigt und auch der Wald war durch die Sprengung total verwüstet. Bei der Sprengung wurde natürlich nicht die gesamte Munition vernichtet, vielmehr wurden Mengen davon weit über das Waldgebiet verstreut. Erst Ende der 1960er Jahre wurde das Waldgebiet von den gefährlichen Resten befreit.

* Die Flurbezeichnung Heide verdeutlicht, wie karg, zu Zeiten der Hollandgängerei die Landschaft hier gewesen ist.

* Dieser Kanal, dessen Bett man heute nur noch ahnen kann, wurde von den ehrgeizigen Fürstbischöfen Clemens August (*1719 – †1761) und Maximilian Friedrich (*1761 – †1784) erbaut. Er sollte die Stadt Münster mit dem niederländischen Zwolle und weiter mit der Nordsee verbinden. Der Kanal hatte am Neubrückentor in Münster seinen Anfang und reichte im Jahr 1731 bis Clemenshafen, 1771 bis Maxhafen, 34 Kilometer von Münster entfernt. Wegen ständigen Wassermangels wurde der Schifffahrtsbetrieb 1840 eingestellt.

2.3

In der Brennheide führt uns der Weg an ehemals zwei mächtigen Buchen vorbei, die unter Naturschutz stehen*.

Die Hauptwanderstrecke X 13 verlässt uns bald nach rechts und führt weiter über Emsdetten und Ibbenbüren bis nach Schale. Wir wandern über den Mühlenbach zu „Lintel's Kotten“.

2.4

Nach Überquerung der Landstraße L 592 verläuft die Wanderstrecke weiter durch ein Feld- und Waldgebiet und trifft kurz vor Ahlintel auf den Hauptwanderweg X 6.

Wir folgen weiter der bekannten Markierung „H“. Langsam nähern wir uns dem Waldkomplex Bagno-Buchenberg*, einem 490 ha großem Naturschutzgebiet.

2.5

Unser Weg führt uns weiter durch das Bagno*. Bevor wir dieses malerische Gebiet verlassen, überqueren wir noch den Bagnosee.



* Leider existieren nur noch die Überreste dieser schönen Bäume.

* Der Buchenberg mit einer Höhe von 110 m über NN hebt sich deutlich vom umgebenden Gelände ab. Der Name könnte nicht zutreffender sein, denn die Rotbuche ist hier in großem Bestand vorhanden. Daneben gibt es viele seltene Pflanzen- und Tierarten, wie etwa den Feuersalamander und zahlreiche Fledermausarten, um nur zwei zu nennen.

* Das Bagno wurde in den Jahren 1765 bis 1780 von Graf Karl Ernst zu Bentheim und Steinfurt zunächst als französischer Garten nach Versailler Vorbild geometrisch angelegt. Nach einem Englandbesuch des Grafen gegen Ende des 18. Jahrhunderts wurde es jedoch in einen englischen Garten umgewandelt. Viele bemerkenswerte alte Bäume stehen heute noch auf den Rasenflächen. Eines der bedeutendsten Gebäude des Bagnos ist die Konzertgalerie, gebaut nach Vorbild des Versailler Gartensaals „Grand Trianon“. Die historische Konzerthalle wird heute wieder für Konzerte mit teilweise weltbekannten Künstlern genutzt.



**Konzertsaal
auf dem Bagno-Gelände**

2.6

Der bekannten Markierung „H“ folgend, erreichen wir nun das Stadtgebiet und das Schloss Steinfurt, eines der schönsten Wasserschlösser Westfalens*.



2.7

Unser Hollandgängerweg führt zusammen mit dem Wanderweg „X6“ mitten durch die Stadt hindurch und erreicht bald den Bahnhof.

**Ende der Wanderstrecke von Greven
Hauptbahnhof bis Burgsteinfurt Bahnhof**

* Bereits im 12. Jahrhundert saßen hier die ersten Edelherrn von Steinfurt. Im Laufe der Jahrhunderte wurde die Burg nach Zerstörung und Wiederaufbau zu dem, was sich heute so erfreulich unseren Augen darbietet.



Burgsteinfurt ist eine Stadt mit rund 15.000 Einwohnern und bildet zusammen mit dem Ortsteil Borghorst die Stadt Steinfurt, die insgesamt gut 33.000 Einwohner hat. Die Marksiedlung, die sich im Schutze der Burg gebildet hatte, wurde 1338 „Statt o Stenvorde“ genannt und erhielt 1347 das münstersche Stadtrecht verliehen. Bald wurde sie auch mit Mauer, Wall und Graben befestigt, die man jedoch seit 1721 abzutragen begann. Noch heute hat die Stadt einige sehenswerte Häuser aufzuweisen.

3. > 17 km

Bahnhof St.-Burgsteinfurt bis Ochtrup Zentrum

3.0

Nach Unterqueren der Unterführung biegt der Hollandgängerweg rechts ab und führt auf die alte Trasse der WLE-Nordbahn in die Metelner Heide. Nachdem wir den ehemaligen Tierpark Metelner Heide passiert haben, biegen wir rechts ab und stoßen auf den Hauptwanderweg X 12*, auf dem wir weiterwandern.

3.1

Die Regionalbahnstrecke Münster (Westf.) – Enschede liegt vor uns.

3.2

Wer weiter Richtung Ochtrup will, überquert die Bahntrasse und kommt bald an einer Feriensiedlung und einem Waldsee vorbei.

Kurz dahinter trifft der Hollandgängerweg auf die B 70, der wir ein kurzes Stück nach Norden folgen.

* An dieser Stelle in der Metelner Heide soll zwischen 1278 und 1802 das Gogericht zum Sandwell stattgefunden haben. Dort wurden vor allem Urteile in Zivilstrafsachen gefällt.

Die Gogerichte waren im Mittelalter und bis in die frühe Neuzeit hinein eine übliche Gerichtsform.

TIPP: Wer für heute genug hat, kann an dem Bahnübergang den Hollandgängerweg verlassen und erreicht nach ein paar hundert Metern den Bahnhof Metelen Land. Das denkmalgeschützte Bahnhofsgebäude beherbergt heute ein Museum, das zahlreiche Exponate rund um das Thema Bahn ausstellt. Besonders viel Spaß macht es, den Schlagbaum der original erhaltenen Fernschanke mit Läutewerk auf und nieder zu kurbeln.



3.3

Die Markierungen „H“ und X 12 weisen uns dann nach links und führen nach Überquerung der B 70 durch Wälder und Wiesen in den Park von Haus Welbergen* hinein.



3.4

Wir lassen dieses Idyll hinter uns, überqueren die L 510 und wandern auf das Dorf Welbergen zu.



Die älteste Kirche in Welbergen

* Haus Welbergen ist ein besonderes Kleinod unter den westfälischen Wasserburgen. Das idyllische Ensemble aus Wald, Parkanlage, Gräftensystem, Wassermühle und dem im Wasser liegenden Haupthaus, laden den Wanderer zum Verweilen ein. Hausführungen sind für Gruppen nach telefonischer Anmeldung bei der Bertha Jordaan-van Heek Stiftung möglich. Die Anlage wurde bereits im 13. Jahrhundert erwähnt und erhielt im 16. Jahrhundert sein heutiges Aussehen. Die Wasserburg besteht in klassischer Weise aus Vor- und Hauptburg und ist von einem Gräftenring umgeben, der vom vorbeifließenden Gauxbach gespeist wird. 1929 kam es in den Besitz der Niederländerin Berta Jordaan van Heek, die im Jahre 1959 Burg und Grundbesitz in eine Stiftung einbrachte.

Zwei Kirchtürme zeichnen sich am Horizont ab. Der eine gehört zur „Alten Kirche“ im Dorf, einem einschiffigen romanischen Bau aus dem 11. Jahrhundert. Die Kirche zählt zu den ältesten romanischen Dorfkirchen des Münsterlandes. Der zweite Kirchturm ist Teil der neugotischen Dionysiuskirche, im Jahr 1900 erbaut.



3.5

Am Ortsausgang erreichen wir die stillgelegte Bahnstrecke Ochtrup-Rheine, die zu einer hübschen Promenade umgewandelt wurde.

An dieser Stelle verlässt der „Hollandgängerweg H“ den Hauptwanderweg X 12, biegt nach links ab und erreicht kurz vor Ochtrup den Hauptwanderweg X 7.

3.6

An Ochtrups neuester Attraktion vorbei, dem Factory Outlet Center – ein „Shopping-Erlebnis mit münsterländischem Flair“, führt uns der Weg direkt in das Stadtzentrum.

Ende der Wanderstrecke von Bahnhof St.-Burgsteinfurt bis Ochtrup Zentrum





Ochtrup ist eine Stadt mit knapp 20.000 Einwohnern. Seine ehemaligen Wallanlagen aus dem 16. Jahrhundert wurden zu einem Grüngürtel eingeebnet, auf dem man die ganze Stadt umrunden kann.

Außer der Katholischen Pfarrkirche Sankt Lambertus aus dem 19. Jahrhundert besitzt die Stadt noch die Kirche Sankt Marien, erbaut in den Jahren 1951 bis 1953 von Dominikus Böhm, ein bedeutender Kirchenbaumeister unserer Zeit.



3.5-3.6 | 17 km |

4. > 27 km

Von Ochtrup bis Zentrum Gildehaus

4.0

Der Hollandgängerweg verlässt Ochtrup in westlicher Richtung. Auf dem Ochtruper Berg finden wir eine der letzten im holländischen Stil errichteten Kornwindmühlen vom Typ „Wallholländer“*.

4.1

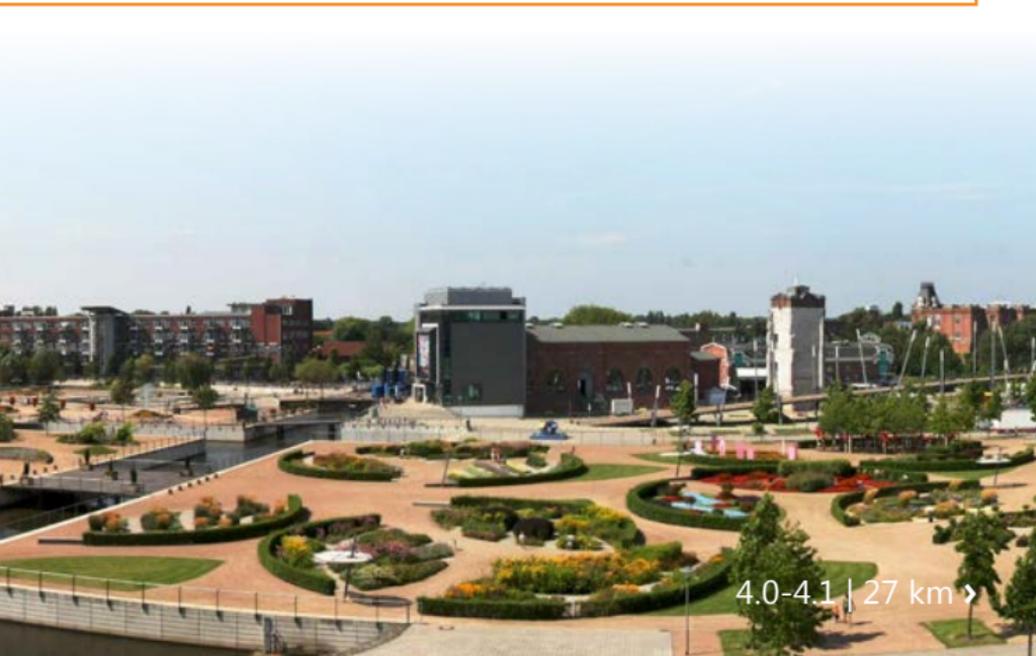
Wir wandern weiter Richtung Gronau. Wer einen kleinen Abstecher in die Stadt Gronau machen möchte, folgt einfach der Markierung des Hauptwanderweges X 7. Dieser führt ins Zentrum der Stadt und kommt auch am Hauptbahnhof vorbei.



- * Das Besondere an diesem Windmühlentyp ist, dass nur die hölzerne Haube in die Windrichtung gedreht werden muss, der Rumpf ist starr. Im Gegensatz zu der früher in Westfalen gebräuchlichen Bockwindmühle, bei der das ganze Mühlenhaus gedreht wird, eine echte Innovation.



Gronau war früher eine bedeutende Textilstadt. Die eindrucksvollen Bauten der Textilindustrie nördlich der Innenstadt sind teilweise als technische Denkmäler restauriert worden. Ein Highlight der Stadt ist das rock'n'popmuseum, indem man sich über die Kulturgeschichte der Populärmusik im 20. Jahrhundert informieren kann.





4.2

Wer sich für den Weitemarsch auf dem „Hollandgängerweg H“ entschieden hat, folgt weiter der bekannten Markierung, die auf das Rünenberger Gut zuläuft und dann durch das Rünenberger Venn* führt.

4.3

Nach Durchquerung des Venns, verlassen wir Nordrhein-Westfalen und betreten Niedersachsen. Hier erwartet uns schon das nächste Naturschutzgebiet – das Gildehauser Venn.



* In dem Naturschutzgebiet sind noch naturnahe, feuchte, lokal auch trockene Heidebereiche, Moor-tümpel und ein kleiner Heideweiher vorhanden. Die Stillgewässer beherbergen eine vielfältige Libellen-fauna und seltene Amphibien wie den Moorfrosch.

* Das Gildehauser Venn gilt als eines der wertvollsten Feuchtgebiete Nordwestdeutschlands. Der Natur-schutz wird dort sehr groß geschrieben, deshalb bitten wir, nur die markierten Wanderwege zu benutzen und führen Sie Hunde an der Leine. Das Moor- und Heidegebiet ist von flachen, lang gestreckten Dünen-rücken durchzogen, auf denen Sandheiden dominie-ren. Die feuchten Moorheiden werden hingegen zum größten Teil von der Glockenheide geprägt. Ein Aussichtsturm bietet einen tollen Blick in das Venn mit seinen vielen Seen.



Nachdem wir die Aussicht genossen haben, umrunden wir das Venn östlich und laufen geradeaus zur Bahnstrecke der Bentheimer Eisenbahn. Am Horizont zeichnet sich schon der Gildehauser Höhenrücken ab, der aus dem bekannten Bentheimer Sandstein besteht. Auch die Gildehauser Kirchturmspitze ist schon von weitem zu sehen. Nach Überquerung der Bahntrasse und der Kreisstraße 10, erklimmen wir den Gildehauser Höhenrücken, wo wir auf den Wanderweg „Handelsweg“* treffen.



Sankt Annen Kirche



Otto Pankok Museum

**Ende der Wanderstrecke von Ochtrup
bis Zentrum Gildehaus**

- * Der Handelsweg, früher Töddenweg genannt und immer noch mit einem T markiert, soll an die Tödden erinnern, jene wandernden Kaufleute aus dem Tecklenburger Land, die mit ihren Leinenballen in der Kiepe über Land zogen, um ihre Ware zu verkaufen. Heute sehr bekannte Firmen wie Cloppenburg, C & A, Brenninkmeyer und Hettlage haben ihre Vorfahren unter den Tödden. Der Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V. unterhält diesen knapp 230 km langen Weg von Osnabrück bis Deventer.

INFO: *Im Bad Bentheimer Ortsteil Gildehaus, die Perle der Grafschaft, befindet sich die Sankt Annen Kirche. Zwischen der Annenkirche und ihrem Turm liegen 40 Meter. Einer Sage nach, standen früher beide Gebäude zusammen, doch dann wollte der Teufel den Kirchturm nach Ochtrup schieben. Er kam jedoch nicht weit, da das Kreuz auf der Turmspitze herunterfiel und ihm den Weg verspernte.*

TIPP: *Ein weiterer interessanter Ort ist das im ehemaligen Gildehauser Rathaus befindliche Otto-Pankok-Museum Gildehaus. In den 1930er Jahren kam der Maler, Grafiker und Bildhauer Otto Pankok (*1893 – †1966) nach Gildehaus, um sich dort wahrscheinlich vor den Verfolgungen der Nationalsozialisten in Sicherheit zu bringen. Er hatte deren Unmut durch seine Werke geweckt, die sich besonders mit dem Leid der Verfolgten und Geächteten befasste. Aus seiner Gildehauser Zeit stammen über 100 seiner großformatigen Kohlegemälde, die über Jahre unerkannt und unbeachtet eingelagert waren. In einer Dauerausstellung wird eine Auswahl von Gemälden des Malers gezeigt.*

5. > 7 km

Von Gildehaus bis zur Grenze Dinkelbrücke

5.0

Der Weg führt uns über den Mühlenberg stadtauswärts. Am Ortsausgang überqueren wir die Gronauer Straße (K 10) und treffen auf einen bergabführenden Hohlweg*. Am Ende des Hohlweges stoßen wir auf die Trasse der Bentheimer Eisenbahn, der wir auf einem parallel verlaufendem schmalen Pfad ein kurzes Stück folgen. Beim nächsten Bahnübergang wird der Schienenstrang überquert. Durch die Bauernschaft und am Sportplatz vorbei, nähern wir uns der deutsch-niederländischen Grenze.



- * **Hohlwege** haben sich durch jahrhundertelange menschliche Nutzung mit Fuhrwerken und Vieh sowie abfließendem Regenwasser gebildet. Sie gruben sich immer weiter in das Gelände ein und höhlten es aus. Hohlwege sind von kulturhistorischer und archäologischer Bedeutung für die Frühgeschichte einer Landschaft.

INFO: Am Mühlenberg in Gildehaus drehten sich früher die Flügel dreier Mühlen. Die einzig verbliebene und voll funktionsfähige Mühle ist die Ostmühle, die im Jahr 1750 gebaut wurde. Eine zweite noch bestehende Mühle, allerdings ohne Flügel, ist die Westmühle. Sie diente lange Zeit einem Künstler als Atelier. Nachdem 1747 ein Sturm die hölzerne Vorgängerin der heutigen Ostmühle zerstörte, ließ Graf Friedrich Karl zu Bentheim die neue Mühle aus Bentheimer Sandstein erbauen. Am 16. Juni 1750 konnte das erste Korn gemahlen werden. Nach wechselvoller Geschichte und nach dem sie mehr als einmal vom Abriss bedroht war, erwarb 1984 der Landkreis Grafschaft Bentheim die Mühle und ließ sie im Rahmen der Denkmalpflege betriebsfähig restaurieren. Ein in das Gebälk der Ostmühle eingeritzter Spruch erinnert an das schöne und manchmal auch harte Müllerleben: „Das Müllerleben hat Gott gegeben. Aber das Scherfen der Steine und das Mahlen bei Nacht, das hat der Teufel sich erdacht“.

5.1

Nachdem wir die L 42 überquert haben, führt unser Wanderweg beim nächsten Abzweig links und über den Springbieler Weg in das Waldgebiet „Bentheimer Forst“. Wir durchstreifen den Wald und stoßen am Waldrand auf einen Wanderparkplatz und eine Schutzhütte, die zum Rasten einlädt.

5.2

Dort angekommen biegt der „Hollandgängerweg H“ rechts in einen befestigten Wirtschaftsweg ab. Immer am Waldrand entlang, kommen wir bald zu einem Baggersee. Kurz dahinter biegt unser Weg links ab und erreicht bald die Dinkelbrücke*.

5.3

Wer noch weiter durch die Niederlande wandern möchte, hat nun die Gelegenheit dies auf dem „Handelsweg“, manchmal auch „Marskramerpad“ genannt, zu tun. Die Markierung ist „weiß rot“. Dieser Weg endet in der niederländischen Stadt Deventer.

**Ende der Wanderstrecke von Gildehaus
bis Grenzübergang Dinkelbrücke**



* Die Dinkelbrücke ist gleichzeitig der Grenzübergang in die Niederlande und das Ende des rund 105 km langen „Hollandgängerwegs **HL**“.

TIPP: Eine genaue Beschreibung des Handelswegs ist für den Streckenabschnitt Rheine – Oldenzaal und Oldenzaal – Deventer in der Geschäftsstelle des Wiehengebirgsverbands Weser – Ems e.V., Rolandsmauer 23 a, 49074 Osnabrück, Telefon: 05 41 – 2 97 71 zum Preis von 4,00 € pro Stück erhältlich.

Zum Schluss der Beschreibung wünschen die Verfasser allen Wanderern eine schöne und genussreiche Wanderung mit dem Wandergruß „Frisch auf“.



Entfernungen:

0 km	Münster Hauptbahnhof	0 km
	∨	
7 km	Dortmund-Ems-Kanal	7 km
	∨	
3 km	Löns-Stein	10 km
	∨	
11 km	Greven Bahnhof	21 km
	∨	
3 km	Abzweig vor der Gronenburg	24 km
	∨	
11 km	L 592 (Lintel's Kotten)	35 km
	∨	
11 km	Buchenberg	46 km
	∨	
4 km	Steinfurt-Burgsteinfurt Bahnhof	50 km
	∨	
7 km	Metelen Land Bahnhof	57 km
	∨	
5 km	Welbergen	62 km
	∨	
5 km	Ochtrup Zentrum	67 km
	∨	
10 km	Hof Schwartzbeck (bei Gronau)	77 km
	∨	
8 km	Gildehauser Venn	85 km
	∨	
13 km	Gildehaus Mühlenberg	98 km
	∨	
7 km	Dinkelbrücke Grenzübergang	105 km



mobil im Münsterland

Münsterland

Mit der Bahn bequem zum Hollandgängerweg

Reisen Sie mit Bus & Bahn zum Hollandgängerweg! Start und Ziel, sowie zahlreiche Zwischenetappen sind perfekt an den Schienenverkehr angebunden. Steigen Sie über folgende Bahnhöfe in den Weg ein:

- Münster Hbf (Fern- und Regionalverkehr aus allen Richtungen)
- Greven (RE 7, RE 15, RB 65, RB 68)
- Steinfurt-Borghorst (RB 64)
- Steinfurt-Burgsteinfurt (RB 64)
- Ochtrup (RB 64)
- Gronau (RB 51, RB 64)
- Oldenzaal (Nederlandse Spoorwegen)

Alle Informationen zu den Fahrplänen und den günstigsten Tickets finden Sie im Internet unter

www.zvm.info



**Bus & Bahn
Münsterland**



Wandern Sie mit

im Baumberge-Verein e.V. Münster
oder werden bei uns Wanderführer.

**Sie wollen mehr über uns
erfahren? Wir informieren
Sie gern:**

Baumberge-Verein e.V. Münster

Teamsprecher **Klaus Sommerhoff:** Tel. (02 51) 90 25 75 71

Wanderwart **Hans Kühne:** Tel. (0 25 05) 99 17 70

Kulturwartin **Almuth Wienand:** Tel. (02 51) 21 34 76

E-Mail info@baumberge-verein.de

www.baumberge-verein.de

